



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Nordsachsen e.V.**

▲  
Annerose Rabe und Ingrid Richter  
treffen sich täglich zur gemeinsamen  
Handarbeit.

**Neues  
aus unserem  
Verband**

## BAD DÜBEN: HANDARBEIT IST IHRE LEIDENSCHAFT

INGRID RICHTER UND ANNEROSE RABE LIEBEN STRICKEN, STICKEN UND HÄKELN.

**A**nnerose Rabe und Ingrid Richter wohnen seit August letzten Jahres im Pflege- und Betreuungszentrum der Arbeiterwohlfahrt in Bad Düben und fühlen sich sichtlich wohl. Es dauerte nach dem Einzug gar nicht lange, dass sie sich näher kennenlernten und feststellten, dass sie sich beide sehr gern mit verschiedenen Handarbeiten beschäftigen. Nun treffen sie sich jeden Tag und freuen sich auf gemeinsame Unternehmungen.

»Es ist draußen noch gar nicht hell, da fange ich schon mit der Arbeit an und habe dann zum Frühstück schon meine ersten Reihen gestrickt«, erzählt Annerose Rabe. »Und wenn es im Freien ungemütlich ist, lege ich mein Strickzeug kaum aus der Hand, denn ich möchte mich immer irgendwie beschäftigen«, fügt die 81-Jährige lächelnd hinzu.

Bevor sie in die nordsächsische Kurstadt Bad Düben zog, lebte sie in Delitzsch, wo sie bis zum Eintritt in den wohlverdienenden Ruhestand als Sekretärin in der Zuckerfabrik arbei-

tete. Mit der Handarbeit habe sie schon als Kind begonnen, doch erst als Rentnerin sei nun genügend Zeit da, dem Hobby intensiv zu frönen. Vor wenigen Tagen entstand ein gestrickter Kissenbezug und nun arbeitet sie an einem hübschen Pullover.

Ihre befreundete Mitbewohnerin Ingrid Richter wuchs in Doberschütz auf und kann sich noch gut an den Handarbeitsunterricht in der Schulzeit erinnern. Später lebte sie in Eilenburg und arbeitete in der Lohnbuchhaltung. Stickern und Häkeln waren Zeit ihres Lebens immer eine beliebte Freizeitbeschäftigung gewesen und die 90-Jährige freut sich, dass ihr diese beliebten Tätigkeiten immer noch flott von der Hand gehen.

Mittlerweile hat sich die Leidenschaft der beiden netten Damen im Haus herumgesprochen und immer wieder holt sich die eine oder andere Mitbewohnerin des Pflegezentrums gern einen Rat bei ihnen.

# DIGITALISIERUNG VERSCHAFFT ERLEICHTERUNG IM PFLEGEDIENST

Zwei Sozialstationen unter Trägerschaft der AWO Nordsachsen



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bad Dübener Sozialstation



Antje Lehmann (Mitte) und einige ihrer Kolleginnen

**I**n Bad Düben und in Delitzsch bedient die Arbeiterwohlfahrt Nordsachsen zwei Sozialstationen, die mit verschiedenen Pflegedienstleistungen und Seniorenbetreuung am Markt sind. »In Bad Düben betreuen wir mit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurzeit 280 Patienten in einem Umkreis von circa zwölf Kilometern«, erklärt Antje Lehmann aus Pressel. Und wie die Pflegedienstleiterin hinzufügt, gibt es neben Altenpflegern, Krankenschwestern, Pflegehilfskräften auch sechs Auszubildende am Bad Dübener Standort.

Für die ersten Mitarbeiter beginnt der Arbeitstag bereits kurz nach 5 Uhr in der Frühe, denn 5.30 Uhr sind die ersten Patienten zu versorgen. Gegen 21 Uhr wird in der Regel beim letzten Patienten die Wohnungstür geschlossen. »Die Leistungen, die wir im Laufe eines Tages bieten, gestalten sich sehr unterschiedlich«, erzählt Jana Hentschel aus Bad Düben. Es gibt Menschen, die lediglich Hilfe bei der Bewältigung

des Haushaltes benötigen. Dazu zählen das Reinigen der Wohnung, das Erledigen von Einkäufen und Fenster putzen, um nur einiges zu nennen.

Andere Menschen müssen im Zweischicht-System versorgt werden. Über die Verordnung des Hausarztes gibt es die kassenfinanzierte Behandlungspflege, zu der beispielsweise Verbandswechsel, Medikamentengaben oder Insulininjektionen gehören. Und wenn nötig, muss das AWO-Personal bis zu fünf Mal am Tag vorbeischauen, wenn z. B. Augentropfen verabreicht werden müssen. Das Waschen und Baden pflegebedürftiger Menschen

sind Leistungen der Pflegekasse. Zusätzlich zu den genannten Pflege- und Hauswirtschaftsarbeiten gibt es auch Patienten, die in ihren eigenen vier Wänden stundenweise betreut werden. »Unsere Mitarbeiter besuchen einige Männer und Frauen zu Hause, um mit ihnen zu reden oder mit ihnen spazieren zu gehen«, weiß Jana Hentschel. Auch das ist eine Leistung, die von der Pflegekasse finanziert wird, um Angehörige zu entlasten.

»Wir ermöglichen mit unserer Arbeit, dass alte, kranke und behinderte Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können«,



Die Pflegedienstmannschaft in Delitzsch

erklärt Mitarbeiterin Katrin Lehmann von der Sozialstation in Delitzsch, in der 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Diese steuern Orte in einem Umkreis von zehn Kilometern um Delitzsch an, um Pflege- und Hilfebedürftige zu versorgen. In diesem Team gibt es zwei junge Frauen und einen jungen Mann, die zurzeit eine Ausbildung zum Altenpfleger absolvieren.



Mit ihrem kleinen, roten AWO-Flitzer sind die Pflegerinnen in Delitzsch und Umgebung unterwegs. [awo-nordsachsen.de](http://awo-nordsachsen.de)

## DIGITALER FORTSCHRITT BEIM PFLEGEDIENST

Im Oktober 2017 ging die mobile Datenerfassung in die Testphase und seit dem 1. Januar dieses Jahres ist das Smartphone bei der täglichen Arbeit kaum noch wegzudenken. Alle Kontaktdaten der Patienten, die vom Pflegedienst der AWO Nordsachsen betreut werden, sind digitalisiert und mit dem Computer synchronisiert. So entfällt z. B. ein Großteil der »Zettelwirtschaft« und die Arbeiterwohlfahrt verspricht sich eine Menge Zeitersparnis. Aber was ebenfalls wichtig ist: Jeder Mitarbeiter kann im Problemfall nicht nur schnell die Krankendaten aufrufen, sondern auch unkompliziert den Hausarzt und Angehörige kontaktieren.



Caroline Wehner an der Smartphone-Ladestation

# MÜHLENMÄUSE FÜHLEN SICH WOHL

Breites Freizeitangebot für Hort- und Vorschulkinder



Diesen Mädchen macht das Kraxeln an der Kletterwand Spaß.

**I**m Heidedorf Authausen betreibt der AWO KV Nordsachsen e.V. einen Hort, in dem auch Vorschulkinder betreut werden. Insgesamt besuchen zurzeit 76 Jungen und Mädchen aus Authausen und den umliegenden Dörfern diese Kindertagesstätte – Tendenz steigend.

Die Schulkinder können nach dem Unterricht verschiedene Angebote wahr-

nehmen. Wer von der Schule kommt und erst einmal etwas entspannen möchte, kann einen Ruheraum aufsuchen. Bei der Erledigung der Hausaufgaben werden die Kinder von den Erzieherinnen unterstützt und anschließend nutzen sie bei schönem Wetter das großzügige Kita-Freigelände zum Klettern, Spielen, Rollerfahren und Toben. Am Hochbeet kommen kleine Hobbygärtner auf ihre Kosten.

Sollte es das Wetter einmal nicht so gut meinen, steht den Kindern ein breitgefächertes Freizeitangebot in den Räumen zur Verfügung. Sie können malen, basteln, bauen, spielen und lesen. Beliebt ist auch der sogenannte »Toberaum«, mit verschiedenen Sport- und Spielgeräten. Sehr gern nutzen die Kids die Kletterwand.

Der Hort öffnet auch in den Ferien seine Türen. »Für die bevorstehenden Sommerferien haben wir schon ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt«, erzählt Silvana Klugmann. Wie die Leiterin der Einrichtung schon mal verrät, steht z. B. eine Heidewanderung an. Beliebt ist auch ein Bade- oder Matshtag.



Im Hort sorgen verschiedene Spiele für Abwechslung.



Blick auf eine der Freiflächen der Authausener Kindertagesstätte. Sie bietet verschiedene Möglichkeiten zum Spielen, Klettern und Toben.